

Taphonomische Untersuchungen einer Höhlenbärenfundstelle am Beispiel der Schwabenreith-Höhle bei Lunz am See

Martina Pacher ¹

Die Schwabenreith-Höhle (Kat. Nr. 1832/32) bei Lunz am See war von 1990 bis 1996 Ziel von Grabungen des Institutes für Paläontologie in Wien unter der Leitung von Prof. Dr. G. Rabeder. Die Grabungsstelle 1 lag im trockenen Wolkengang, die Grabungsstelle 2 in einer kleinen Halle. Durch eine dichte Sinterlage wird Tropfwasser am abfließen gehindert, wodurch die „Sümpfe der Traurigkeit“ entstehen. Eine dritte Grabungsstelle wurde am Ende des Ostganges angelegt.

Die Aufarbeitung des reichen Fundmaterials erfolgt im Rahmen des FWF-Projektes P11019 BIO „Untersuchungen in frühwürmzeitlichen Bärenhöhlen“. Besonderes Augenmerk wird auf die taphonomische Auswertung gelegt.

Das Erscheinungsbild der Knochen ist in den drei Grabungsstellen unterschiedlich. Die gute Erhaltung der Knochen, das Vorhandensein aller anatomischen Elemente und die gelegentlichen Verbandfunde zusammengehöriger Skelettpartien während der Grabung lassen eine in-situ Fundlage in der Grabungsstelle 2 vermuten. In der Grabungsstelle 1 liegen Höhlenbärenknochen in mehreren Schichten verstreut vor. Während der Grabung wurde eine Einregelung der Funde entlang der Gangachse beobachtet.

Insgesamt konnten 20.378 Knochen aus der Grabungsstelle 2 und 2.856 Reste der Grabungsstelle 1 bestimmt werden. Neben der quantitativen Analyse des Fundmaterials wurden anatomisch zusammengehörige Elemente, sowie passende Fragmente refittet. Die erstmals durchgeführte zeichnerische Dokumentation von Fundlagen ermöglichte, die räumliche Verteilung der Funde zu analysieren. Weiters wurden Knochen auf vorhandene Modifikationen untersucht. Die Sedimentproben müßten zusätzlich in die Auswertung des Fundmaterials mit einbezogen werden. Sie wurden noch nicht bearbeitet.

¹ Institut für Paläontologie, Universität Wien